

Aus der Kindheit der Etymologie stammt die Verbindung von *Arminius* mit dem deutschen Namen *Hermann*. Die neueren Versuche, den Namen aus dem Germanischen zu erklären, haben die Anregung von der klassischen Philologie her, ganz besonders durch den Aufsatz von Hübner im 10. Bande des *Hermes*, erhalten. — Unter den germanischen Namens-elementen schien d. *ermin-*, *irmin* lautlich am nächsten zu stehen, das bei den Ost- und Westgermanen, aber nicht bei den Nordgermanen als erstes Glied von Namen verwendet wird (got. *Airmanareiks*, d. *Ermundwi*, *Herminefridus*, *Irminfrid*, *-gart* usw., ags. *Eormenred*, *Eormenlaf*), das ausserdem aber im West- und Nordgermanischen zur Verstärkung, Erhöhung, Steigerung von Substantiven dient (d. *Irminsul*, *-got*, *-man*, *-thiod*, ags. *eormengrund*, *-cyn*, *-lāf*, *-strynd*, *-fēod*, altn. *-frijótr*, *-grund*, *Iormungandr*). Im ags. ist ein Adjektiv *yrmen*, gross, gewaltig, im nordischen *Iormunr* als Name Odins und ein m. *jormuni* als poetische Bezeichnung des Stiers bezeugt; als Sinn des Stammes ergibt sich: gross, gewaltig, erhaben. Müllenhoff in dem Aufsätze *Irmin* und seine Brüder (*Zeitschr. f. d. Alt.* 23) verglich das homerische part. med. *ἄρμερος*, das aber in der Bedeutung doch stark abweicht, Falk-Torp (*Wortschatz d. germ. Spracheinheit* 18) verbanden den germanischen Stamm mit lateinisch *armentum*.

In der zweiten Silbe wechselt der Vokal (*a*, *e*, *i*, *u*), in der ersten Silbe steht ein altgermanisches *e* (mit *i* wechselnd, wenn in der nächsten sich *i* zeigt). Wäre uns *Erminius*, *Irminius* überliefert, würde man an sich berechtigt sein, Latinisierung einer germanischen Koseform anzunehmen, und den Vollnamen des Cheruskerfürsten als *Erminefredus*, *-merus* oder ähnliches anzusetzen, für die Form *Arminius* fehlt jeder Anhalt im alten Namen- und Wortmaterial.

Nun stehen zwar *e* und *a* im Ablautverhältnis und finden sich nebeneinander in verwandten Wörtern (z. B. d. *ernust*, ags. *eornust*, got. *arniba*, *ἀσφαλῶς*), ja selbst in demselben Wort (ahd. *saga*, Säge, neben *sega*, vgl. *segamma*, Sichel), aber es ist unmöglich, auf eine nur konstruierte Form hin den Namen *Arminius* für germanisch zu erklären.

Das alte *e* war späterhin ein offener Laut und ist vor bestimmten Konsonanten (gerade auch vor *r*) mehrfach zu *a* übergegangen; auf romanischem Boden (*Archembaud* aus

*Erkanbald*), wie auf deutschem; so stehen bei Förstemann, Personennamen<sup>2</sup> p. 477 ff. die Namen *Armenfred*, *Armingardis*, *Arminigildis*. In nebetoniger Silbe wird *-helm* zu *-halm*, *-precht* zu *-pracht*, in den deutschen Mundarten ist der Übergang weitverbreitet. Aber um für die Zeit des Arminius einen solchen Wechsel anzunehmen, müsste man ein sicheres germanisches Zeugnis haben. Grienberger (*Anz. f. d. Alt.* 25, 325) hat daher den Stamm des Namens *Arminius* völlig von *ermana-* getrennt und vergleicht altn. *ranmmr*, stark, indem er eine Metathesis annimmt wie in altn. *argr*, *ragr*. Das ist nutzloses Spiel.

Das uns vorliegende Sprachmaterial gibt uns keine Möglichkeit, *Arminius* aus dem Germanischen abzuleiten.

Bonn a. Rhein.

R. Meissner.